Heisse Flüß. Hauptweh. Apostemen. Breune. Zerbrochne und zerfallne Glieder. Brand. Lahme Glieder. Frantzosen. Blater. Verruckte Glieder. Geschwär. Geschwulst.

diesem Oel gesalbet / vertreibt die heisse Flüß / die Wehthumb und außwendige Apostemen deß Haupts / und die Breune in dem Halß / hinein genommen. Es heilt gar bald die zerbrochne und zerfallene Glieder / löscht den Brand / auch die Verletzung vom Feuer / und von Schüssen / und so jemand sonst durch Hitze Gefahr und Schaden gelitten / der salbe sich mit diesem Oel / es hilfft / dienet den lahmen Gliedern / macht sie bald wiederumb ganghafft / vertreibt die dürre und heisse Frantzosen / auch die Schäden / Geschwulsten und Blatern an den heimlichen Orten und Gemächten / so jemand die Glieder überpölt / verruckt oder überrieben hat / der brauch diß Oel / es legt die innerliche Geschwär und Geschwulsten.

Anagallis, Hünerdarm.

Das LIII. Capitel.

Namen.

Hünerdarm.

HUnerdarm wird auch genennt Hünerbiß / Vogelkraut / Gänßkraut / dann die Hüner und Vögel essens gern / reinigen sich darmit von ihrer Kranckheit.

Gestalt.

Wurtzel.

Diß Kräutlein zeucht sich sehr auff der Erden umb / hat ein kleines gescheibtes Würtzlein / mit viel kleinen Härlein / ist Leibfarb / hat keinen sondern Geruch / ist auch nicht räß.

Stengel.

Auß dieser Wurtzel wachsen braunlichte runde spann hohe Stengel / haben keinen sondern Geruch / doch etwas räß.

Blätter.

An diesen Stengeln stehen schöne runde Blättlein in der Ordnung hinauff / die seynd klein / und den Blättlein an dem Kündelkraut fast ähnlich. Diese Blättlein haben gar kleine Härlein / haben keinen sondern Geschmack / doch ein wenig räß / an der Farb grün.

Blüth.

Bekommt eine kleine weisse subtile Blüth / zwischen den Blättlein auff beyden Seiten deß Stengels.

Samen.

Wann die Blüth abfält / so findet man seinen angelblichten Samen in kleinen Häußlein beschlossen.

Stell.

Wächst gern bey den Gemäuren / Zäunen / auff den Baufeldern / Aeckern und in Gärten / hie ist zu mercken / daß dieses Kräutleins zweyerley Geschlecht seye / das eine mit weisser das ander mit gelber Blüth. Und ist das Kräutlein mit der gelben Blüth kräfftiger / das ander aber mit der weissen Blüth schwächer / derhalben soll an dieser Stelle allein von dem Hünerdarm mit der Blüth / als von dem Kräfftigsten gehandelt werden.

Zu oberst wächst herauß ein kleines Knöpfflein / darauß kompt gar eine zarte Blüth mit fünff gelben Blättlein.

Natur / Krafft und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel deß gelben Hünerdarms ist dem Stier und der Venus zugethan / kalt und feucht in dem andern Grad. Die Venus deutet die Farb und Tugend / diese Wurtzel soll außgegraben werden / so die Sonn in dem fünffzehenden Grad deß Stiers ist.

Innerlich.

Die Wurtzel auß der Erde gezogen so die Sonn in dem fünffzehenden Grad deß Stiers ist / in Wein gelegt und darüber getruncken / wider alle inwendige Erhitzung / hitzige Geschwär / treibt die Hitze auß dem Hirn und Haupt / heilet die hitzige Apostem deß Haupts / so jemand hitzige Geschwär inwendig im Kopff hätte / der soll darüber trincken / dienet wider die Geschwär der Nieren und der Leber / wider alle außwendige und inwendige hitzige Wunden / vertreibt das Keichen / die Hitz im Halß / die Sprede / das Brennen / den Sod / ist sehr dienlich denen Leuten die das Vergicht haben / und die zu dem Vergicht geneigt sind / geschwind eingeben / so verläßt es alßbald / legt die inwendige Geschwulsten / auch die hitzige Geschwulsten der Augen / es zeucht die Flüsse darvon / und wird besser.

Hitzige Geschwär.

Apostem.

Nieren und Leber Geschwär.

Hitzige Wunden.

Versiche.

Geschwulst.

Die Wurtzel in einen geringen rothen Wein eingebeißt / den Safft darauß gemacht / und eingenommen / wider die inwendige Vergifftungen / wider die inwendige Apostem und Pestilentz / es verzehrt die Hitz und das Gifft / so jemand in das Vergicht oder auch in ein Ohnmacht fällt / dem soll man geschwind diesen Safft eingeben / es wird alßbald besser / dienet gar wohl der erhitzten Lung und Leber / wider die Fäulung umb die Lung und Leber / vertreibt das heisse Fieber.

Das Wasser auß der Wurtzel gebrennt / dienet wohl der Leber / und vertreibt das Keichen.

Eusserlich.

Umbfressende Schäden. Geschwär. Fisteln. Frantzosen. Geschwulst. Schlier. Kolben. Seitenstich.

Diese Wurtzel in rothem geringen Wein / wie vorgemelt / eingebeitzt / den Safft darauß gemacht / und über die außwendige Schäden gelegt / es heilets alßbald / heilet auch die umbfressende Schäden / die Geschwär deß Gemächts / die Fisteln und Frantzosen bey den Gemächten / die Geschwulst / Schlier und Kolben / dienet wider den Stich in der Seiten / darüber gelegt / so jemands auff einen eisnen oder höltzern Nagel tritt / ein Schiffer oder Spreussel einzeucht / daß es verschwilt / der leg diesen Safft darüber / es zeuchts ohne alle Mühe herauß / legt die Hertzgeschwulst / darüber gelegt / also auch legt es die Magen Geschwulst übergelegt und davon getruncken / diesen Safft über das Haupt geschlagen / legt die

Hauptweh. Ungarische Kranckheit.

Wehthumb deß Haupts / die Ungarische Kranckheit / den Gillen / die Geschwulst deß Haupts / stärckt das Hirn / treibt die Hitz von den Augen / so jemand ein Aug verletzt oder geschworen / so wendet ers mit diesem Safft.

Giffteiger Thier-Biß. Pestilentz.

Das Wasser auß der Wurtzel gebrennt / ist gut so jemand mit Gifft verletzt worden / oder so ihn ein gifftiges Thier gebissen hätte / geschwind übergelegt / so schadet es ihm nicht / so jemand die Pestilentz angestossen der lege das Wasser geschwind über / es legt die hitzige Geschwulsten.

Stengel.

Die Stengel sind dem Wassermann / auch dem Saturo und Mars zugethan / kalt und feucht in dem dritten Grad / haben keinen sondern Geschmack / man mags wohl zu hitzigen und kalten Kranckheiten gebrauchen / der Saturnus gibt die Farb / der Mars die Räße.

Innerlich.

Ein Stupp auß den Stengeln gemacht und genossen / treibt auß dem Leib die übrige Hitz / heilt die inwendige hitzige Versehrungen / stärckt das Hirn und Gesicht. Diß Stupp mit Rosenhonig vermischt / vertreibt die Versehrungen deß Halß / die Breune und andere Geschwär daselbst / widersteht der bösen Lufft.

Das Wasser auß den Stengeln gebrennt / 2. oder 3. Loth getruncken / behütet vor dem Gicht / löscht die innerliche gifftige Hitze / vertreibt den Husten und das Keichen / behütet vor den hitzigen gifftigen Kranckheiten und Pestilentzen.

Den Safft auß den Stengeln gemacht und eingenommen / ist gut so sich jemand mit Essen oder Trincken entzündet hätte.

Eusserlich.

Diese Stengel in Wasser gesotten und übergelegt / vertreibt die Geschwulst der Schenckel / und die alte Schäden daselbst / auch das faul Fleisch in den Schäden und Wunden / wehret den umbfressenden Schäden / ziehet herauß alle Hitz und Gifft. So jemand von gifftigen Thieren verletzt wird / der lege diese gesottene

Stengel

Stengel über/es zeucht das Gifft herauß/ und ist so wohl dem Viehe zu gebrauchen/alß dem Menschen. So jemand die Pestilentz von Hitz oder Kälte ansiesse/ soll er diese gesottene Stengel überlegen es hilfft/vertreiben auch die Fisteln/Blatern und dergleichen anders mehr/über die Nieren gelegt/vertreibt die Geschwulst und die Wehthumb der Nieren und deß Gemächts. Diese Stengel über das Haupt gelegt / vertreiben die Geschwulst deß Haupts / ziehen herauß die heisse Flüß und stärcken das Hirn. Pestilentz. Fisteln. Blater. Geschwulst.

Die Stengel zerhackt / mit Eyerklar und Jungfrawhonig ein Salb darauß gesotten / ist dienlich zu den Wundschäden / auch zu den alten Wunden Pflasterweiß darüber gelegt / heilet die schüppige Haut/ vertreibt die Geschwär und Apostem deß Haupts/den Grind / die Fisteln und Feygwartzen unter dem Gesicht/heilt die umbfressende Schäden/die Löcher an Schenckeln/vertreibt den Stich in der Seiten darmit gesalbt / heilt die Geschwär der Gemächt/ die Geschwär der Brüste der Frauen / den Krebs und Fäulung der Brüste / und die Lemtüpel. Wundschäden. Geschwär. Apostem. Feygwartzen. Umbfressende Schäden. Krebs. Lemtüpel.

Ein Stupp auß den Stengeln gemacht / und in die Apostem gestreuet/ es zeucht das Gifft herauß.

Das Wasser auß den Stengeln gebrennt/ dienet dem Gesicht/ damit gewaschen/vertreibt die Geschwär darinn / und die Unflätigkeit der Haut. Den Kopff mit diesem Wasser gewaschen / zeucht die Flüß herauß/ macht den Kopff geringfertig.

Auß diesen Stengeln den Safft gemacht / und übergelegt / löscht den Brand/das Lohfeur / vertreibt die Geschwulsten deß Haupts / und die heisse Kranckheiten daselbst vertreibt die heisse Frantzosen / gar offt damit gewaschen/ vertreibt das faule Fleisch/die umbfressende Schäden.

Blätter.

Die Blätter sind dem Stier/der Venus und dem Mars zugethan / kalt und trucken in dem dritten Grad/ ein wenig räß/die Venus deutet die Farb / der Mars die Räße.

Innerlich.

Das Wasser auß diesen Blättern gebrennt / und geschwind eingegeben / wendet die urbarling angefallene Ohnmacht/erkühlt die Lung und Leber/ wendet das Keichen/ist gut den zornigen Leuten/behütet sie vor dem Vergicht/löscht und reinigt in ihnen das verbrennt Blut / dieß Wasser soll man fleissig auffbehalten und denen eingeben / welche die Pestilentz von Hitz oder Kälte ankommt/es wird besser / und läßt kein Gifft bey dem Menschen / erkühlt das Hertz von seinen Schmertzen / stärckt das schwach und Phantaseyisch Hirn/treibt die heisse Flüß herauß/ mit diesem Wasser wird geholffen wider die gifftige Stich und Biß der Schlangen/Scorpionen / und dergleichen / treibt die inwendige Geschwulst/ wendet die heisse Flüß/so auff den Halß herab gehen.

Hinfallend. Vergicht. Pestilentz. Verbrennt verschleimt Blut.

Den Safft auß den Blättern gemacht/ist gut wider das Hinfallend/ und wider das Vergicht/wider die inwendige und außwendige Pestilentz/ und andere heisse Kranckheiten/getruncken/reinigt das unrein verbrennt verschleimt Blut.

Eusserlich.

Dürre Krätze. Fisteln Faule Schäden. Wunden. Erhitzt Magen.

Diese Blätter in Wasser gesotten/ und darinn in den Vollbädern gebadt/ vertreibt alle Unreinigkeit deß Leibs / die dürre Krätze/ Fisteln und andere dergleichen Kranckheiten / die alte und faule Schäden und Wunden / dieß Bad dienet auch zu den innerlichen hitzigen Gebrästen / zu dem erhitzten Magen und Siechthumb deß Magens/zu den Kranckheiten deß Gemächts.

Frantzosen. Geschwulst. Geschwär. Blater. Heisse Flüß.

Diese Blätter in einem Hafen gesotten/ und sich darüber gebähet vertreibt die stinckende faule Schäden/die Frantzosen/ die Geschwulst an dem heimlichen Ort/und Gemächt/auch die Geschwär und Schäden der Gemächt/sampt den Fisteln und hohen Frantzosen/ und Blatern/ die Geschwulst der Schenckel und anderer Glieder/ zeucht auch herauß die heisse Flüß.

Heiß Fieber. Brand. Apostem. Gifftige Schäde.

Diese Blätter also gesotten/und über den Magen gelegt/ vertreibt das heisse Fieber/also gesotten übergelegt/heilt den Brand deß Feurs/auch den Brand vom Schiessen/heilet die Apostem und andere mehr gifftige Schäden.

Brust Geschwulst Schwindel.

Das Wasser auß den Blättern gebrennt / ist dienlich zu den hitzigen Geschwulsten/auch zu den Haupt und Brust-Geschwulsten / auch zu den faulen Schäden und Löchern in dem Haupt/vertreibt den Schwindel/und macht das Haar vest.

Den Safft auß den Blättern gemacht/und das Hirn damit gesalbt/stärckt das Hirn und macht ein gute Gedächtnus / zeucht die Flüß auß den Augen/ wendet die umbfressende Schäden/darmit gewaschen/so heilt es. Dieser Safft ist gut wider die Geschwär der Glieder / oder so jemands auff einen Dorn gefallen oder gestossen/ es zeuchts herauß übergelegt.

Blumen.

Die Blumen seynd dem Löwen/auch der Sonn und dem Mars zugethan/ warm und trucken biß in den vierdten Grad/ auch etwas räß. Die Sonn deutet den Blumen die Farb und Truckne/der Mars die Räße.

Innerlich.

Hinfallend. Schlag. Volle Brust. Verstopffte Lung und Leber. Grimmen. Apostem.

Die Blumen in Zucker eingemacht/ist gut so jemand urplötzlich erkränckt oder in ein Ohnmacht fällt / geschwind eingeben. Dienet wider die inwendige Gebresten und Wunden. Treibt die kalte Wind auß dem Leib. Vertreibt das Keichen und Husten. Dienet denen die zu dem Hinfallenden geneigt sind / verhütet den Schlag zu Morgens und Abends eingenommen / vertreibt die Völle umb die Brust/ macht wohl außwerffen / ringert und ledigt die Brust und das Hertz. Eröffnet die verstopffte Lung und Leber/ legt das schneiden in den Därmen / führt das Phlegma auß den Därmen/ stillet das Grimmen in dem Leib/ treibt auß dem Leib die gifftige Kranckheiten / die Apostem und gestockt Blut/

treibt

treibt herauß das inwendige Gifft. Reinigt die Geschwär der Brus / Nieren und Leber. Zu den Zeiten der Pestilentz oder gifftigen Lüfften / zu Morgens eingenommen / bewahrt vor Vergifftung. Zu Morgens und Abends eingenommen / bekompt wohl dem blöden Hirn / vertreibt die Flüß deß Haupts und Hirns / auch die Geschwulst deß Haupts / reinigt das Hirn und das unsauber Geblüth / vertreibt die Flüsse der Augen / dienet zu dem bösen Magen / behält ihn bey seiner rechten Däuung.

Gestockt Blut. Geschwär. Gifftigs Lufft. Blödes Hirn.

Die Blümlein in einem guten Wein eingebeitzt / den Safft darauß gemacht / ist dieser Safft sehr nutzlich denen Leuten / die von dem Schlag und Vergicht angefochten werden / geschwind eingeben / so verläst es. Vertreibt die kalte Flüß und Geschwär / auch die Gebresten der Augenfellen / die Geschwär der Leber und Nieren / dienet zu den inwendigen Verwundungen / vertreibt die Geschwulst und Melancholy deß Haupts / auch ist dieser Safft gut zu den inwendigen und außwendigen faulen Schäden / inwendig eingenommen / und außwendig übergelegt / stillet den Frauen die auffgestandene Mutter / treibt von inwendig herauß die vergiffte Kranckheiten / Apostem / Pestilentz / Blatern / ist gut wider die geschwinde Ohnmachten bald eingeben / erwärmt auch das gar erkalte Hertz / dienet wohl wider die Sprede und kalte Husten / macht bald außwerfen / bekommt wohl dem bösen Magen / ist gut zu dem schwachen Haupt / vertreibt die kalte Flüß darauß.

Auß den Blumen ein Stupp gemacht / und eingenommen in einem guten Wein / vertreibt das Grimmen und Reissen in dem Leib. Ist auch gut eingeben den Kindern die das Vergicht in der Wiege haben / dienet wider die inwendige gifftige Infection.

Das Wasser auß den Blumen gebrennt und eingenommen / ist dem Haupt sehr gesund / machts leicht / nimmt die Flüß herauß / vertreibt das Keichen und Brustgeschwär / treibt auß dem Menschen das Gifft und andere inwendige Geschwär.

Eusserlich.

Die Blumen in einem guten Wein eingebeitzt / den Safft darauß gemacht / ist gut wider die gifftige Biß der Thier / übergelegt / dienet wider die nasse Geschwär / Fisteln / wer allzeit in dem Kopff voll ist / und gar viel Flüß darinnen hat / der soll sich mit diesem Safft gar offt zwagen lassen / so wirds besser. Die krancken Glieder mit diesem Safft warm gewaschen / es hilfft und stärckts / vertreibt die kalte Geschwulst deß Leibs / und der Glieder / ist dut wider die gifftige Gebiß der Thier.

Same.

Der Same ist dem Löwen / der Sonn und dem Mars zugethan / warm und trucken in dem vierdten Grad / räß / die Sonn deutet ihm die Farb und Trückne / und der Mars die Räße.

Inner-

Innerlich.

Husten.

Diesen Samen in einem guten Wein gebeitzt / das Oel darauß gemacht / und eingenommen vertreibt den Husten / macht ledig umb die Brust / leidet nichts böses in dem Magen / erwärmet den Magen / bringt ihn wiederumb zu seiner rechten Däuung / in das Getränck dieß Oel geschüttet und getruncken / reinigt das unsaubere Blut.

Eusserlich.

Faule Schäden
Rinnende Schenckel.
Frantzosen.
Blater.
Zerfallen Hirn.
Apostem.
Pestilentz.
Feygwartzen.
Fisteln.

Diesen Samen sampt dem Samen von der Haußwurtz / mit Jungfer-Wax und Jungfer-Honig durch einander gesotten und ein Salb darauß gemacht / ist sehr nutz zu den außwendigen Schäden / darmit gesalbet / heilet alßbald / deßgleichen heilet diese Salb die faule Schäden / Löcher der Schenckel und anderer Glieder / auch die offene und rinnende Schenckel / die rinnende Frantzosen / und andere Blatern deß Leibs / heilet auch gar wohl die Schäden und Blatern deß Kopfs / so jemand das Hirn zerfallē hätte / so heilet ers mit dieser Salbe. Heilet die außwendige Apostem und Pestilentz / die Feygwartzen und Fisteln an den Gemächten / da er sonst müste im Rauch ligen und viel Gelds verschwenden / es vertreibt die Geschwulst am heimlichen Glied / und heilt es so es abfaulen wolte / vertreibt alle Krätze und Unsauberkeit deß Leibs / ist sehr gut zu den Wund-Artzneyen.

Diesen Samen in einem guten Wein eingebeitzt / und ein Oel darauß gemacht / vertreibt den Schlag / den Schlaff und das Hirn damit gesalbet / vertreibt auch also das Hinfallend / die Blödigkeit deß Hirns / treibt die übrige Flüß herauß / und macht wolsinnig / vertreibt die Geschwär und Apostemen deß Haupts / die Hauptgeschwulst und desen Wehthumb darmit gesalbt. Vertreibt die Flüß so in die Augen gehen / stärckt das Gesicht / vertreibt die Brust-Geschwär / Fisteln und Krebs / den Magen darmit gesalbt / vertreibt deß Magens Geschwulst / zeucht das Phlegma herauß. Den Nabel mit diesem Oel gesalbt / behütet vor dem Grimmen in dem Leib / erwärmet die erkalte / und auffgestandene Mutter.

Nasturtium aquaticum, Brunnenkreß.

Das LIV. Capitel.

Namen.

Brunnenkreß.

BRunnenkreß hat darumb diesen Namen gehabt / daß er gern bey den Brunnen Adern wächßt.

Gestalt.

Wurtzel.

Dieß Kraut ligt erstlich auff der Erde / hat kleine Wurtzel mit langen Zäserlein / an der Farb weiß / hat keinen sondern Geruch / ein wenig zusammen ziehend.

Auß